

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der üblichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, und erschließt Beigergeschenk monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen jährlich 8.00 M., unter Ausgabe für Deutschland und Österreich zu 5.60. Erhältlich täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 26281.
Sprechstunde nur zwischen 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 26281.
Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Unterwerben die Särgelzettel mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Unterwerben bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 47.

Dresden, Montag den 26. Februar 1917.

28. Jahrg.

Englische Erfundungsböschungen gestoppt. — Russische Feldwoche ausgehoben. 8 Flieger im Snorgebiet abgeschossen.

(A. T. B.) Amlich. Großes Hauptquartier, den 26. Februar 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Abschüssen zwischen Remenau und der Aare gegen englische Erfundungsböschungen, die teils noch feuerbereit und überwachend erfolgten.

Nördlich von Gernay in der Champagne griffen die Franzosen an.

Zwischen Maas und Mosel gelangen Unternehmungen eigener Truppenabteilungen.

In zahlreichen Luftkämpfen verloren die Gegner gestern acht, dabei zwei aus einem Fliegergeschwader, das erfolgreich eingeschoben war.

England und der U-Bootkrieg.

Berlin, 25. Februar. Die französische Presse bespricht die Rede Lloyd George's. Der außerordentliche kommt sie überzeugt zu haben. Die gesamte Presse ist derart, daß noch niemals ein Staatsmann der Entente so ernsthaft gesprochen habe und so ernste Maßnahmen habe ergreifen müssen. Sie gibt zu, daß der Ernst und die schweren Folgen des U-Bootkrieges nicht mehr vertreten werden dürfen. Die Einschränkungen, Lloyd George forderte, seien so groß, wie kein Land sie bisher habe über sich ergehen lassen müssen. Aber in so ernster Zeit werde wohl die politisch einstimmig hinter Lloyd George stehen.

Auflösung der schwedischen Sozialdemokratie.

Stockholm, 26. Februar. Wegen der Streitigkeiten, die in diesen Jahren in der schwedischen sozialistischen Partei vorgekommen sind, die u. a. ausgedehnte Rogenläufe zwischen der Haupt- und der jungen demokratischen Gruppe sowie auch in der Arbeiterfraktion herbeigeführt haben, in der 15 Mitglieder eine direkte Politik verfolgten als die Mehrheit, hat ein neuerlich

Ostfälischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern:

Westlich der Aare wurden russische Jagdkommandos abgewiesen.

An der Bahn Aarau-Lugk wurde unsern Erfundenen das Aufheben einer feindlichen Feldwache.

Südlich von Belegans schlug ein Teilangriff der Russen fehl.

Front des Generals der Erzherzog Joseph:

Wie am Vortage während eines mit kurzen Stäben gescheiterter russischer Angriff nördlich des Taurica-Passes.

Von der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

in Modena:

und der

Mazedonischen Front

sind keine wesentlichen Ereignisse gemeldet.

Der erste Generalquartiermeister: Lüdenhorst.

abgehaltenen Kongress der Partei beschlossen, die Verteilung zu ermöglichen, Maßregeln zu ergreifen, um die Minderheit dazu zu bewegen, sich den Beschlüssen der Mehrheit zu unterwerfen. Die Folge davon war, daß die Vertreter der Minderheit in der Reichstagsfraktion sowie der übrigen Opposition in der Partei eine Auseinandersetzung veranlaßten, in der erklärt wurde, daß auf einem Kongress vom 12. bis 14. Mai 1917 in Stockholm stattfinden soll, eine neue sozialistische Partei gebildet werden soll. Die neue Partei soll auf Grund der Zimmerwalder Internationale arbeiten.

Grubenunglüd in Schlesien.

Lichtenau bei Lauban, 26. Februar. Im Kohlenbergwerk der Aktiengesellschaft Glücksdorf hat sich wiederum ein katastrophisches Unglüdshof ereignet. Bei der Einfahrt am Sonntag früh bemerkten die Bergarbeiter, daß Gas aus einem Schacht stromte, glaubten aber, daß Gas nicht vorhanden oder schließlich ein Rettungsdienst zu vollbringen sei. Beim Nachforschen nach der Ursache wurde festgestellt, daß beim Abdampfen eines alten Schachtes abziehende Gas in die übrigen Grubenbaue drangten, die ihren Gang durch den austretenden Rettungsdienst genommen hatten. Hierbei sind durch Einschlagen giftiger Gase fünf Bergleute erstickt.

Die Volksernährung in der kommenden Zeit.

Verhandlungen in der Reichstagssession.

Die Kommission, die der Reichstag eingesetzt hat, die Ernährungsfragen zu behandeln, hielt ihre erste Sitzung am Sonnabend den 24. Februar ab, um in die Bearbeitung des Wirtschaftsplans für das Jahr 1917/18 einzutreten.

Der Präsident des Kriegsverpflegungsamtes v. Batoeck, eine eingehende Darstellung über die in Aussicht genommene neuen Anordnungen. Mit dem Vorrat müsse man verfahren, auszukommen, wenn auch die Bestände nicht reichlich einen sichereren Überblick haben wir nicht, welche Getreidemengen noch unausgebrochen vorliegen sind, weil leider durch den Rohrmangel die Herstellung der Getreidemengen ins Stocken geraten ist. Die Ausbaunahme soll am 1. März erfolgen. Die Nachfrage, insbesondere bei den Kartoffeln, soll mit staatlicher Hilfe erfolgen, um eventuelle Verschleierungen über vorhandene Bestände aufzuzeigen. Wir werden die Einkaufung der vorhandenen Nahrungsmitte

so vornehmen, daß wir auskommen und im nächsten Halle auf unsere Reserven zurückgreifen. Die oben sind weitere Viehbestände. Die Kartoffeln sind uns große Schwierigkeiten bereitet, und als Erfolg sehr viel Kohlrüben angekauft, aber Bestände sind nicht auf den Markt gekommen, da Transportschwierigkeiten förend in den Weg traten. Solange der Markt baut, können wir die Sorgen nicht ganz überwinden. Die Mühlenpolitik, die auch auf die Einigung des Reichstags zurückzuführen ist, hat uns in der Lebensversorgung recht fühlbar Unregelmäßigkeiten gebracht. Die Veröffentlichung

Mühlen im Osten hat erhebliche Bestände Mehl und Mehl dort festgelegt, die nicht so abtransportiert werden können als notwendig. Wir werden die Ausmehrung des Getreides auf 94 Prog. erhöhen, damit wird auch leichter die Ration für die Bevölkerung in gesengtem Quantum zur Verfügung stehen und unsere Milchversorgung schwer leben. Die Kommission darüber, daß die entbehrlichen Nahrungsmittel erfaßt werden, wird mit aller Entschiedenheit durchgeführt werden.

Die Bundesstaaten haben ihre Organisation zusammengetragen. Preußen hat in dem Kommissariat für Volksernährung die Stelle geschaffen. — Frühgemüse und Obst durch eine öffentliche Bewirtschaftung auf den Markt zu stellen; es soll das auf dem Weg der Sicherung geschehen. Redner ging dann auf die Preisfrage ein, die von den landwirtschaftlichen Geschlechtern unterbreitet worden sind. Die Abstimmung der Preisrelation sei richtig. Die Heraufsetzung der Getreidepreise hätte die Möglichkeit gegeben, die

Schweinepreise herabzuführen. Das hätte schon früher geschehen müssen. Der Vorrat hat im vorigen Jahr mit großer Majorität den Plan leider abgelehnt. Es ist unannehmbar, daß die Getreidepreise erhöht werden ohne eine Herabsetzung der Viehpreise. Beide Dinge gehörten zusammen, sie können nicht auseinandergerissen werden. Wenn der Krieg zu Ende geht, werden wir auch weiter mit einer Knappheit zu rechnen haben und mit einer Preisschlag, die nicht unter den jetzigen stehen wird. Das zwinge uns, die Produktion zu fördern durch die Sicherung einer angemessenen Preisbestimmung. Es muß berücksichtigt werden, daß in diesem Jahre die Mehlpreise gesunken sind, die Nährmittel um 25 bis 30 Prog. herabgesetzt wurden. Die Kartoffelpreise sind auch nicht darüber hinausgegangen, was bei ungünstiger Ernte gefordert wurde. Die Rübenpreise sind gegenüber erhöht, damit mehr zur Abschaffung gebracht wird und die Abgabe von Milch für die Rübenanbau unterbunden wird. Man wird dagegen Sturm laufen, aber es war der Eingriff notwendig.

Die Reichsgesetzestelle soll fünfzig sämtliche Getreidearten bewirtschaften, auch die Hülsenfrüchte. Es soll schärfer die Haftung der Gemeinden für die Ablieferung durchgeführt werden. Der Preis für alle Getreidearten, mit Ausnahme des Weizens, müsse man auf 270 M. pro Tonne, seit Weizen auf 290 M. hinaufsetzen. Der Preis für Kartoffeln soll auf 5 M. für das ganze Jahr erhöht werden, im Westen soll bis zu 6 M. hinaufgegangen werden. Bis jetzt war der Durchschnittspreis 4,50 M.

Der Rübenanbau hat ein ungünstiges Resultat ergeben. Die Herabsetzung für Rübenrüben und Rübenhonig hat nicht den Anteil gehabt. Es muß deshalb der Preis auf 2,50 M. pro Scentner für Rübenrüben erhöht werden. Das kann aber auch nur geschehen in Verbindung mit der Herabsetzung der Viehpreise. Im nächsten Monat wird das konfektionierte Gemüse herausgegeben werden. Es ist aufzugehalten worden, damit wir es für die schlimmste Zeit zur Verfügung haben. Es sind Maßnahmen ergriffen, um die Schweinebestände und auch den Rindviehbestand herabzusetzen, da das Vieh eine große Gefahr für unsere Nahrungsmitteleinfuhren ist, die für die Menschen reserviert werden. Auf die Dauer kann eine solche Kartoffelversorgung, wie gegenwärtig, dem Volk nicht zugemutet werden. Es muß die Erzeugung von Kartoffeln und Getreide die wichtigste Aufgabe im nächsten Wirtschaftsjahr bleiben.

Geodätische Behörde hat die Produktions-

verhältnisse in anderen Ländern, die sehr ungünstig stehen und uns auch in Friedenszeiten die Versorgung nicht leichter machen. Wir müssen dafür sorgen, unsere eigene Produktion zu erhöhen. Die Produktion des ländlichen Dünkers ist so gestiegen, daß wir den Chilesalpeter vollständig entbehren können. Diese Produktion, die heute zu einem erheblichen Teil für Munition gefordert wird, ist uns im Frieden für die Landwirtschaft gesichert. — Abg. Dr. Böhme (Rott.) hält eine Erhöhung der Preise für einige Produkte für notwendig, sie würde den sehr gestiegenen Produktionskosten entsprechen. Es ist gegen eine Herabsetzung der Schweinepreise. — Abg. Hoff (Horch). Wp. behandelt Zustimmung die Frage einer größeren Abschaffung des Vieches, um die Versorgung der Nahrungsmittel zu erlangen. Eine Preisrelation zwischen Vieh- und Getreidepreisen sei dringend erforderlich. Er stellt sich im wesentlichen auf den Standpunkt der Preisabschaffung der Professoren. Seine politischen Freunde würden bei Koggen, Hafer und Gerste einen Preis von 280 M. für Weizen von 280 M. für angemessen halten. Der Redner bemängelt, daß auch jetzt noch Gerste und Kartoffeln in die Bremereien wandern, obwohl uns die Sicherung gegolten wurde, daß dies nicht mehr erfolgen sollte.

Abg. Schmidt (Berlin) hält eine bessere Organisation für die Getreidebewirtschaftung für notwendig. Wir befinden uns in einer Gefahr, daß heute noch große Bestände von Getreide in den Händen der Besitzer sind, die abzuwenden notwendig ist, um die Versorgung als Viehfutter zu verhindern. Die Getreidebeschleunigungen sind weiter ein Beweis dafür, wie schwer es ist, unser Getreide in der öffentlichen Bewirtschaftung fehl zu erfassen. Die Nahrungsmittelverteilung aus Hafer und Gerste ist leider nicht so erfolgt, wie uns die Sicherung gegeben wurde. Die bisherige Verteilungsquote ist außerordentlich gering und ungenügend. Redner verträgt eine Einstreuung des Tabakbaues und der Gärtnereibetriebe für Biergewächse. Die Preisrelation für unsere Produkte der Landwirtschaft ist zu befürworten, aber es geht nicht so, wie der Landwirtschaftsrat es will, von oben nach den hohen Viehprielen die Getreidepreise zu regulieren; das Umgekehrte muß erfolgen. Aber es muß auch der Nachweis geführt werden, daß eine Preisabschaffung im Hinblick auf die erhöhten Produktionskosten notwendig ist. Redner berechnet, daß nach den Vorschlägen der Professoren Koggen und Weizen einen Aufschlag von 384 Millionen Mark erfordere, die Kartoffeln würden ein Mehr von 240 Millionen Mark bedeuten, und bei Zudem würde man den Südbauern 135 Millionen Mark zufügen lassen. Der Vorfall bei der Herabsetzung der Viehpreise läuft sich auf 560 Millionen Mark veranschlagen. Dabei ist aber in Betracht zu ziehen, daß die Preisermäßigung sehr stark der Militärverwaltung zugute kommt. Es wäre zu fordern, daß die Erbpachten, die hier erzielt werden, weiter Verwendung finden, um für die Bürgerschaft die Nahrungsmittel im Preis zu senken. Sehr entschieden wendet sich der Redner gegen die Erhöhung der Buderillen- und der Kartoffelpreise.

Abg. Wurm (Soz. Arbg.) wendet sich gegen die vorgetragene Preisabschaffung, weil dafür eine eingehende Begründung fehlt. Ein überer Zustand bei den Übernahmen des Schlechthandels. Man könnte heute an einem hohen Preisfehler fast alle Waren bekommen. Der Redner begründet dann sehr eingehend einen Produktionsüberschuss für die Landwirtschaft. — v. Batoeck erklärt, daß er den Bau von Biergewächsen und Blumen zurückdrängen will; die Gemeinden haben dazu die geeigneten Vollmachten. Beim Tabakbau ist es ebenfalls, die Erzeugung zu unterbinden. Es handelt sich um ein Geschäft, auf das ein Teil der Bevölkerung schwer verzichtet. Eine Berechnung der Produktionskosten ist unmöglich, weil die Betriebsverhältnisse sehr verschieden sind. Deshalb kann sich auch der Preis nicht auf eine Berechnung der Produktionskosten. — Abg. Dr. Roßla (Konf.): Die landwirtschaftliche Produktion müsse eine Förderung durch angemessene Preise erfahren. Den Landwirten muß ein großer Teil der Brutt zur freien Verfügung geöffnet werden, damit er uneingeschränkt disponieren kann. Man nimmt sonst dem Landwirte jede Freude am Berufe. Es ist ganz unmöglich, daß in einer Zeit, wo der Wert des Geldes sinkt, die Viehpriete herabgesetzt werden.

Plärrige Sitzung am Montag; Fortsetzung der Verhandlung.

Ein französisches Luftschiff in Brand geschlossen.

Berlin, 26. Februar. (Amtlich.) In der Nacht vom 25. zum 26. Februar wurde durch unser Abwehrfeuer ein französisches Luftschiff in Brand gesetzt. Es flogte in Flammen gehüllt bei Wittenbergen, westlich Saargemünd, zu Boden. Beim Aufschlagen auf den Erdboden explodierte die mitgeführte Abwehrmunition. Die gesamte 14 Mann besetzte Besatzung ist tot. Die übrigen ließen die gut erhaltenen Überreste des Schiffes die Konkurrenz eingezogenen gut erkennen.

um sich selbst
steck auf
Leben
Von der
14.2 Uhr
aber der
unheilige
ist.
er Säuglin
den Geißbo
Während ih
der Verlust
denn gewagt
Großhaftrat
en. Hamburg
gelingen im J
0 Proz. da
ben in dem ge
der Ehe gebor
furchtiges Ja
Ziegen, no
gsproblem na
nus" derer
ministerien u
und füllten
ist der Weine
aft dafür ei

sozialist.

Verungspolit
in diefer g
henden Regiechte folgende
at seien im w
eitlich nicht so
den, das sie de
mehrere Entwic
nur die Wissens
der Provinz
Ammen us
Antrittes der
konzeptioneller p
en mit ande
Er gebe eioffstellung der
Baterien, die
in der Form
die Gefellsch
nen lassen m
über Geissdie angeklag
dem verstoß
noch die An
umenten zu
nicht wer
nen und ob d
die Regierun
werden auch d
gewesen.im m (Gef
Geschenkst
heit.
die parlamenta
n Abgeordne
der ausgedr
ich Abg. Kar
nan sollte sic
Belämpfung
Regierungsd
he Bevölker
zu behandeln
aten vor
jedes der 32
bestehenden
Militär
mit für Kons
noch eine n
abtag einge
jede gefund
die Abituria
in Schülern, d
rechte den al
titt geraden
ndischen S
hölen, obet
hischen Migr
sind zu di
funden b
völkerzu
was er für
olle.
die Soziale
kommen nuberichtet:
von dem mi
noch einen P
chiff Rostock
und Glauchau
Lage zu se

Unterseeboot torpediert wurden. Die Dampfer Tenland und Sandwiche treiben noch. Nach einem bei der Direktion des verdorbenen Blatt eingetragenen Telegramm scheint auch der Dampfer Menado, 8874 Tonnen, torpediert zu sein. Besatzung und Besatzung wurden gerettet und auf den Seehafen geladen. Der Dampfer treibt noch und wird nach Falmouth geschleppt.

Ein weiteres Telegramm aus dem Hafen brachte die freudliche Nachricht, daß alle Personen, die sich am Bord des versunkenen Schiffes befinden, in Sicherheit sind. Das Amsterdamer Handelsblad meldet darüber: Die Mannschaften der versunkenen Schiffe, vier holländische Motorfrachter, die als Passagiere auf der Menado reisten, und ein Passagier der Passagierdampfer auf dem Menado sind in London ankommen; 70 andere sind in englischen Häfen gelandet und trafen London Sonntag morgen ein. Alle Personen an Bord der Schiffe sind gerettet. Am Sonntagabend gegen 18 Uhr erreichte die Menado, obwohl schwer beschädigt, den Hafen. Sandwich und Sandwiche blieben über Wasser. Sandwiche ist auf Strand gesetzt. Bis jetzt sind 400 Mann der verschiedenen Schiffe in London angekommen, wo sie auf die Gelegenheit warten, in Holland zurückzufahren zu können. Die verunsicherten Dampfer verfügen zusammen etwa 80 000 Tonnen. Einige waren mit Gas für die holländische Regierung beladen und von Amerika gekommen; andere kamen aus Indien mit Silberglittern.

An der Amsterdamer Börse rief der Bericht von der Versenkung der Schiffe gewaltige Beifürchtungen hervor, ebenso in Schiffsmarkt, obwohl man in der Verbindung formell nichts Wissendes sieht. Die wiederläufigen Schiffe, die noch in den Häfen werden vorläufig nicht ausfahren.

In einer amtlichen Berliner Erklärung wird zu dem Ergebnis folgendes ausgeführt:

Angaben, die im Hafen und Dartmouth liegenden Dampfer, denen 20 mit Getreide und Buttermarken für die holländische Regierung beliefert waren, nach dem Abzug der auf den 6. Februar vereinbarte Auslandsfahrt aus dem Spezialgebiet herausbringen zu dürfen,

verschiedenste wurde, um der holländischen Regierung das Einverständnis zu geben, aber die Bedingung davon gemacht, daß das Abholen nicht später als mittwochs vom 10. zum 11. Februar geschehen dürfe. Auf diese Weise konnten die Schiffe in der abgerückten Zeit aus dem Spezialgebiet mit Sicherheit verlassen,

nur die Passagiere auf der Menado, die auf der Nacht vom 12. zum 13. Februar ankamen, das Spezialgebiet mit Sicherheit verlassen.

Holländische Regierungen nahmen dieses Angebot mit Dank an,

und aus unbekannten Gründen angesichts ihrer Schiffe und England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Angaben, die im Hafen und Dartmouth liegenden Dampfer, denen 20 mit Getreide und Buttermarken für die holländische Regierung beliefert waren, nach dem Abzug der auf den 6. Februar vereinbarte Auslandsfahrt aus dem Spezialgebiet herausbringen zu dürfen,

verschiedenste wurde, um der holländischen Regierung das Einverständnis zu geben, aber die Bedingung davon gemacht, daß das Abholen nicht später als mittwochs vom 10. zum 11. Februar geschehen dürfe. Auf diese Weise konnten die Schiffe in der abgerückten Zeit aus dem Spezialgebiet mit Sicherheit verlassen,

nur die Passagiere auf der Menado, die auf der Nacht vom 12. zum 13. Februar ankamen, das Spezialgebiet mit Sicherheit verlassen.

Holländische Regierungen nahmen dieses Angebot mit Dank an,

und aus unbekannten Gründen angesichts ihrer Schiffe und England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Wiederholung einer Ausfahrtmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt.

Daraus ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten wieder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur einer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege aus nach England heranzubringen. Sie erneuerten ihre Bitte

Eierverteilung.

§ 1. Für die Woche vom 20. bis 26. Februar 1917 darf von den zum Eierverkauf zugelassenen Geschäften

1 Ei auf die graue Lebensmittelkarte

abgegeben werden.

Die Ausgabe findet von Mittwoch den 20. Februar 1917 an statt. Der Preis für jedes Ei beträgt 82 Pf.

§ 2. In der Woche vom 20. bis 26. Februar 1917 können auf gelbe Lebensmittelkarten und auf die Bezugsscheine der Bäcker, Konditoren, Gastwirte u. dgl. Eier nicht abgegeben werden.

§ 3. Zuüberhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 19 der Reichsbelohnungsordnung vom 2. September 1916 bestraft.

Dresden, den 24. Februar 1917.

Der Rat zu Dresden.

Denben.

Zum Zwecke der Gewinnung von Mehl zur Herstellung von Rüdeln für die besiegten Krieger- und Familienwohlfühlen sind von den Speiseentnehmern für jede Portion Brei aus der Taverne der vierjährigen Gültigkeit der jeweils Preiskarten je eine Reklamakarte der Abhälften 2, 3 und 4 über je 80 Gramm Mehl zusammen also 180 Gramm abzugeben. Die Reklamakartenabgabe hat

Donnerstag den 1. März

bei der Speiseentnahme zu erfolgen.

Bei der gleichen Gelegenheit sind von allen Speiseentnehmern für jede Portion Brei aus die gleichen Reklamakarten je vier Abhälften W, X und Z der Fleischstube über je 25 Gramm Fleisch, zusammen über 800 Gramm Fleisch, und zwei Weizenabschläge der Kartoffelstube auf Sonntags Märk abzugeben.

[K 111]

Denben.

Borauszahlung der Speisen aus den Volksküchen.

Die Bezahlung der Mittagskost, die in den Volksküchen der Herren Börner, Steiner und Pöhlert entnommen wird, hat auf die Zeit vom 1. bis 15. nächsten Monat, das sind 18 Wochen, am

am Mittwoch den 28. Februar 1917

von vormittags 11 Uhr an unter Auskönnung der Erfordernisse für den nächsten Monat nach dem Satz von 20 Pf. für die Portion in den bestehenden Schankwirtschaften zu erfolgen.

Bei ständiger Abwendung der Vereinbarung der Beträge hat Bezahlung im abgegängten Gelde möglichst durch Erinnerung zu erfolgen.

Wer zu der festgesetzten Zeit den Preis für die Mittagskost nicht entrichtet, verliert das Recht auf weitere Bezahlung in den Volksküchen. Eine spätere Bezahlung muss wegen der damit verbundenen Belästigungen abweichen.

[K 111]

Unterstützungskasse Egeria, Dresden

(Bauschulstraße).

Sonntagnachmittag den 24. März 1917, abends 8 Uhr
im Restaurant Hans Sackt, Scheffelstraße 10, I.

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das Jahr 1916. [V 151]
2. Bericht der Revisor.
3. Richtigstellung der Jahresrechnung für 1916 und Entlastung des Vorstandes.
4. Ergründungswahl des Vorstandes nach § 17 Abs. 1 u. 6 der Satzung.
5. Wahl der Revisoren nach § 26 der Satzung.
6. Anträge von Mitgliedern.
7. Kostenangemessenheiten.

Zu reich zahlreicher Beteiligung haben höchstlich ein

Der Gesamtvorstand

8. Tempel, 2. R. Vorl., Dantennstr. 70, 4.

I. u. IV. Bundes-Männerchor I. Bundes-Frauenchor.

Donnerstag den 1. März, abends 8½ Uhr, im Volkskhan

Wiederbeginn der regelmäss. Übungsabende.

V 141] Vollständiges Ertheilen erfordert Der Vorstand.

Öffentliche nur an Selbstverbraucher, als Hotels, Pensionen, Cafés, Bistros usw. [B 1758]

ausl. Zwiebeln

Pfund 32 Pf.

Geißler, Geißstraße 11. Fernsprecher 10515.

Hofbräuhaus Dresden

empfiehlt seine
ausgezeichneten gehaltvollen

Biere

„Automat“
Willdruffstr. 25.

Badanstalten
Margarethenbad alle Arten
Therapienstr. 15. Tel. 7882.

Cigarrenhandlung
Richard Kramer
Hauptstr. 24.
Alle Tabake, lose ausgewogen.
Emil Schirwitsky
Wettiner-
Str. 4

Cigarettenfab.-Trustaff.
Centaurfab. als Spezialität
Fritzenbergstr. 25. Wettiner-Str. 4

Waldschlößchen
Zubissäums-Bier
ist das Lagerbier in
höchster Vollendung

Trinkt
„Polnisch Einfach“
Ist auch in alkoholischer

Praktischer Wegweiser empfehlensw. Geschäfte

Besonders wichtig empfohlen

Dresdner Beerdigungs-Anstalten

Pietät u. Heimkehr

Amt der 24. Beauftragter, 27.

Fernruf 2015, 2015, 6530, 22091

Kleider- u. Konditor
A. Kretschmar
Penzitz 1.
Telefon-Nummer 10451.

Franz Lautz
Mittelstr. 22.
Fleischkramgasse

Rudolf Müller
Sohlforst. 21.
Prim. Qualität

Friedrich Nischler Tel. 13622

Gert Nachs, Appelstr. 31.

W. Zimmermann str. 179

Fränkische Bierkässe, Getränke,

Brauerei Döhren

empfiehlt ihre verschiedenen

Stärke-, Biermisch-, Lager- u. Bierkässe-Biere.

Spezialität: „P. Weißbier“

Trinkt „Polnisch Einfach“

Ist auch in alkoholischer

Form erhältlich.

Hecker's Sohn

Leipzigerstr. 116.

Eisenwaren, Werkzeuge, Wirtschaftsartikel.

Reichel-B-äu

Salzgries 28.

Reichel-B-äu

Montag, den 26. Februar 1917

Sächsische Angelegenheiten.**Das Ende der Kohlennot?**

bd. Wie aus Görlitz gemeldet wird, berichtete im vorliegenden Auskunftsblatt Amtsbaupräsident v. Nagel über die Kohlennot und erklärte, daß es in 14 Tagen bis drei Wochen keine Kohlennot mehr in dem Bezirk geben werde. Sie sei dort in ganz Sachsen in der Hauptstadt eine Folge der großen Kriegswirke, die vielfach die Ressourcen und Maschinen der Gewerbe beeinträchtigt habe. Da dieser Nebelstand mit dem Verlust der Mühle im wesentlichen behoben und die Kohlenversorgung in ganz Sachsen wieder auf eine gesicherte Grundlage gesetzt worden sei, dürfte das ganze Land die schwierige Zeit in Ruhe hinter sich haben.

Die Ausküsse für den Hilfsdienst.

Das Kriegsministerium teilt mit: Die nach dem 1. Januar über den Vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dezember 1916 entrichteten Ausküsse sind von dem Sächsischen Kriegsministerium bestätigt worden. Für den Bereich des 12. Armeekorps besteht ein Feststellungsauskunftsblatt mit dem Sig. im Dresden, zehn Auskunftsstellen, je einer im Bereich eines jeden Bezirksstandortes, und ein Schlichtungsauskunftsblatt mit dem Sig. in Dresden.

Zum Parteitreiben.

In der nach einer längeren Verzögerung fortgesetzten Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den Reichstagswahlkreis (Leipzig-Stadt) vertraten die Genossen Laut und Schmidt erneut den Standpunkt der Partei, während die Arbeitsgemeinschaftler Block und Lipinski den Standpunkt der Opposition vertraten. Schließlich wurde mit 23 Stimmen die früher bekanntgegebene Oppositionsresolution angenommen. Die Annahme dieser Resolution war vorher sicher; die Majorität ist eine für Leipziger Wahlkreise recht beachtliche.

Der Arbeitsgemeinschaftler Haase bestreitet in der sächsischen Volkszeitung, jemals die Aufruhrer getan zu haben, er jetzt der günstigste Zeitpunkt zur Spaltung.

Sachsen Kohlenüberschuss-Gebiet?

Mehrere Zeichungen haben kürzlich gemeldet, daß bestellt sei, Sachsen zum Koblenzüberschuss-Gebiet erklärt und vom Bezug von Kohlen und Erzeisen aus dem deutschen Außenbezirk auszugleichen. Diese Nachricht ist ungutstellend. (M. J.)

Buchen mit schlechten Fischkonserven.

Bei der Kriegsausübung für Konsumen-Interessen in Buchen sind ihm in der letzten Zeit wiederholte und preisunwürdige Fischkonserven eingekauft worden, was übertrieben viel Fleisch in den Büchern, so daß außerordentlich wenig Fleischfleisch als Inhalt übrig blieb. Außerdem fanden die verwendeten Fische nur mangelhaft oder gar nicht geläufig gewesen. Schmecken landig und sauer und nach Seetang, so daß sie nur mit Widerwillen gegessen werden konnten. Die gleiche Feststellung hat die Preisprüfungsstelle Düsseldorf bei einer Revision der Produkte vorgenommen. Es wurde festgestellt, daß die Fische der Fischmarkttaden vom Fabrikanten vielfach willkürlich geprüft werden. Aufgrund dessen hat sie beim Kriegsamtamt angeregt, gegen solche Erzeuger wegen Preisübertreibung, um so mehr, als unberechtigte Erzeuger auch zu unterbedingten Handelsgewinnen führen.

Bereinigung der Leipziger Straßenbahnen.

In der Stadt Leipzig bestehen zwei Straßenbahngesellschaften, beide Leipziger Straßenbahn (die Blaue) und die Leipziger Linde (die Roten), die sich in Kürze zu gemeinsamem Betrieb an eine einzige Gesellschaft zusammenzulegen wollen. Die beiden Unternehmen haben in ihrer Generalversammlung am 2. Februar diesen Jahres jedoch auf den 17. März vertagt, weil in der Versammlung am 24. Februar die erforderlichen Drittel des Aktienkapitals nicht vertreten waren.

Leipzig. Der Verkehrs-Verein Leipzig gibt in seinem Bericht über 1916 eine Zulämmenstellung der in Leipziger Straßen abgestiegenen Fahrgäste in den letzten fünf Jahren in polizeilichen Angaben. Danach belief sich deren Anzahl im Jahre 1912 auf 337 423, im Jahre 1913 auf 400 890, im Jahre 1914 auf 290 896, im Jahre 1915 auf 204 351 und im Jahre 1916 auf 212 209.

Wie die Motorisierung umgängt wird.

Eine Schöffengerichtsverhandlung in Leipzig ließ die beiden Beweise, daß es noch immer Gottwirtschaftsbetriebe gibt, die

Eine Handvoll Erde.

Roman von C. Biebig.

Die kleine Irene stieß einen gellenden Schrei aus; das war viel für ihr junges Herz. Mit beiden Armen klammerte sie sich vor ihr in die Seite, das Gesicht gegen den Schoß presgend. Dann ließen ihre Arme ab, ohnmächtig fiel sie nieder. Über sie weg drängten die andern auf Leide.

Nur Irene hatte sich nach dem Kind gebückt. Sie nahm auf den Arm: war das zarte Dinglein leicht. Sie trug hinaus, recht weit weg, bis zum Bush am Kaiser: daß ein armer Kind nur nichts mehr von dem Gräßlichen gewahrt habe! Doch da in der Faute war ja doch nicht mehr zu tun. Sie schaute; ihre bärwiche Frömmigkeit wandte sich im grausamen Entzügen, aber ihr menschliches Mitgefühl ließ sie verstehen: dem armen Mann war das Leben zu schwer geworden, wort weich, was der still geduldet hatte. „Vieber Gott, sei ihm gnädig!“ flüsterte sie. —

Sie sah mit trauriger Miene bei dem Kind. Das lag immer, die Augen geschlossen; den blonden Kopf hatte sie auf ihren Schoß gebettet. War das ein hilfloses Geschöpf, aber elend. Die Frauen gingen wie sehngesetzte Tiere bis hin zu den Schlößen, die Schlößen waren durchweg blaugelb, und das Mündchen war schmerzlich nach gezogen. Irene konnte sich nicht enthalten, sie blickte über das kleine Gesichtchen und lächelte es mildeidig.

Da schlug Irene die Augen auf, dankbar sah sie in das Gesicht der Frau; sich dann heilig aufrichtend und am Minnesang hoch versend, schluchzte sie leise: „Wie schrecklich, wie wundlich — es ist alles so schrecklich — ich soll Ballett tanzen zu mögen nicht. Ich muß Ballerina werden — Mutter kann es — ich soll Geld verdienen wie die beiden Großen, aber ich tu's nicht, ich — !“

Sie hörte auf; mittan in ihrem Schluchzen, sich von

Die Dresdner Volkszeitung im Felde**Sofortige Erneuerung
des
Feldpost-Abonnements
für März**

bzw. für das neue Quartal ist dringend erforderlich, wenn Unterbrechungen in der Weiterlieferung unseres Blattes an die Besucher im Felde vermieden werden sollen. Es ist zu empfehlen, Feldpost-Abonnement nicht monatlich, sondern stets bis zum Schluss des Quartals zu bestellen.

Bestellungen

nimmt die Expedition der Dresdner Volkszeitung entgegen. Der Bezug des Blattes kann an jedem beliebigen Tage beginnen.

Bezugspreis:

für einen Monat . . . 1.10 Mark
für drei Monate . . . 3.30 Mark

Auch jedes Postamt und jede Feldpoststation nehmen Bestellungen an. Hier erhöht sich der Bezugspreis um 40 Pf. für den Monat.

Genaue Adresse angeben!

Otto Elwin Schmiedel aus Dobendorf ist zusammen. Schmiedel ist alter Bekanntschaft nach der Mörder der Bädermeisterin mit Hilfe in Dobendorf bis im Juli d. J. ermordet wurde. Eine große Reihe von Viehställen, Einbrüchen und Beträgerien fallen Schmiedel zur Last.

Stadt-Cronik.**Warenbezug auf Kundenliste.**

Im Filialleiter, dem Beiblatt der Handlungsgeschäftszitung, wird ein Artikel veröffentlicht, der zwar in erster Linie vom Standpunkt der jeweiligen Warenverteilungsvorstände in den Verkaufsstellen der Konsumvereine ist geschrieben ist, darüber hinaus aber doch auch allgemeines Interesse hat. Wir entsprechen daher dem an uns gerichteten Wunsch, den Artikel in seinem informierenden Teile abzudrucken:

Die Kontingentierung der Lebensmittel hat sowohl für den Privathandel, wie auch für den Genossenschaften, den Lagerhaltern und Verkäufern Arbeit und Verantwortung zu erfordern, die fast unerträglich werden. Die Erfahrungen wurden hervorgerufen einmal durch die dauernd notwendige Kontrolle bei der Warenabgabe an die Kunden, andernteils aber auch durch die mangelfehlende Belieferung mit Waren durch die behördliche Warenvermittlungsstelle. Die Verteilung von Brot und Weißbrot, Butter, Butterkäse etc. und anderes mehr wäre noch das erträglichste; die Versorgung des Publikums mit Kartoffeln ist heute sicher das schwierigste. Fast niemals wird das von der Behörde auf den Kraft der Bevölkerung festgestellte Quantum geliefert. Daher ist es außerordentlich schwierig, richtig zu disponieren. Der Lagerhalter kann immer nur mit ungewissen Bedenken rechnen, die er jetzt von neuem aus den angemeldeten Marken zusammenstellen muß. Je nach den verschiedenen Bedürfnissen kommen verschiedene ausfallen, das heißt sie werden nicht dem Wunsche des Besitzers entsprechen. Diese Kosten aber auf ihre Scheine. Die Konsumen lassen aber dabei ihren Unwillen nicht an der Stelle aus, wo es angebracht wäre, sondern lassen ihren Groll an dem Verkaufspersonal an den Vorrat gehen, dann außerdem noch nebenher . . .

Die Umlösungen und die Neuorientierung in der Verteilung der Lebensmittel haben zu dem Verlust geführt, die Kontrolle und die Abgabe der Waren kontinuierlich etwas zu erleichtern durch Einführung von Warenbezugskarten und Kundenlisten. Dadurch wird zunächst eine summarische Übersicht geschaffen, durch die es erst möglich wird, alle kontingentierten Waren summarisch einzutragen und durch Warenbezugskarten zu kontrollieren und gerecht zu verteilen. Dann wird dabei aber auch ein Konto geschaffen, durch das es jederzeit möglich ist, die Zahlen der laufenden Mitglieder festzustellen, schließlich aber auch, um der Behörde den Vorrat des Bedarfs zahlensmäßig zu erdenken. Das ist hauptsächlich dort nötig, wo bisher eine mangelfehlende Belieferung der Konsumvereine gegenüber dem Privathandel zu beklagen war. Durch abgedruckte Formulare ist die praktische Handhabung der Warenbezugskarte wie auch des Kundenbuches vereinfacht. Warenbezugskarten werden die Karten und das Kundenbuch eingerichtet, wenn bei den Vordrucken an der unteren Seite „Kontrollkarte“, „Kundenbuch“ steht. Ein Konto ist hierfür nicht nötig. Andere Schwierigkeiten bezüglich der Warenbezugskarte entstehen, wenn die Karte mit 40 Kilogramm Butter bei der Bezeichnung nicht vermerkt und als „Butterkäse“ oder „Butterkäse“ nicht abgetrennt ist. Der Fleischmeister Moerguth hat an Frau Schäfer Fleisch ohne Marken geliefert, Liebhaber hat bei der Verarbeitung des Fleisches zu Kurk geholt und die Händlerin Vogel hat markenlos das Fleisch 8 Schafe für geliefert. Das Stück zu 40 Pf. Das Urteil des Schöffengerichts lautete gegen Moerguth auf 5880 Mark Strafe und 2 Monate Gefängnis, da er die Seele des ganzen Geschäfts ist, gegen Frau Schäfer auf 4075 M. gegen Moerguth auf 1000 M. gegen Frau Vogel auf 200 M. und gegen Liebhaber auf 30 M. Strafe.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Eine Arbeiterin geriet in den Zwischenkriegszeitungen mit den Haaren beim Bilden zwischen zwei Wellen, wobei ihr fast die ganze Kopftuch abgerissen wurde. — Bekanntlos aufgefunden wurde in Glashausen in der Nähe ihrer Wohnung die Dienstmädchen Frau Niedel. Sie war infolge einer Gasexplosion betäubt, nachdem aus dem kleinen Schlauch der Leitung Gas ausgetreten war. Die Frau konnte nur unter großen Anstrengungen am Leben erhalten werden. — Ein lange geführter Verbrecher wurde in Bielefeld in der Person des seit Mai 1916 fahnenflüchtigen 22-jährigen Soldaten

Mine ablehrend, starke sie in den schwarzen Pfuhl: „Der Butterhändler hat ja so recht gehabt!“

Es war ganz unklglich, wie sie das sagte: „Wenn ich mich man traute! Ach Gott, ach Gott, ich fürchte mich so!“

Sie flüchteten sich alle. Seitdem der Butterhändler gefunden worden war, tot in seiner Faute, waren nun schon jeden Tag verstrichen; die ganze Woche hatte sich draußen niemand sehen lassen. Hilda sprach zwar davon, sie müsse ihre Kürbisse abnehmen und auch die letzten Bohnen pflücken, aber Artur sagte: „Was sollst du allein da? Ne, ne, las man die Kürbisse und die Bohnen, viel taugen sie doch nicht!“ Und sie hatte sich zurückhalten lassen; nicht aus Angst, der Butterhändler könnte umgehen, wie die Riedelns behauptete, sondern einer seltsamen Unruhe wegen, die sie gar nicht verlassen wollte: es waren seit Friedens-Abrüstung schon vierzehn Tage verstrichen, aber den richtigen Ring hatte die immer noch nicht.

Herr Albrecht war Krank gewesen, er schrieb eine Postkarte aus Tegel, daß er leider die Ringe noch immer nicht hätte besorgen können, er wäre auch nicht ins Geschäft gegangen. Hilda beunruhigte es weit mehr, daß der Gelehrte Krank war und sie nicht wieder erwischen konnte, denn sie wußte nicht einmal seine Wohnung. Auf seinen Vorschlag schrieb sie sich postlagernd.

Hilda schrieb einen langen Brief und stellte ihn mit glühenden Wangen in den Postkasten. Der Mutter hätte sie ihn nicht gezeigt, wodurch jedes Wort ein Wort überströmender Liebe, einer Leidenschaft, die keine Schei mehr kennt. Die Mutter hätte das nicht lesen dürfen. Ihre Hände waren hastig über das Papier gespannt — flüchtig, aufdringlich ohne Haar- und Gründlichkeit, Worte, kaum ausgeschrieben — sie überlegte gar nicht, was sie da hinzuschreibe, ihre Gefühle gingen mit ihr durch viele junge Pferde, die Baumzeug und

Gügel nicht zurückhalten, die voranschlügen, verauscht von lustvollem Lust.

Aber Herr Albrecht war kein Briefschreiber; er ließ seine „Liebegeliebte Braut“ nur wissen, daß es ihm besser ginge, und daß er hoffe, sie nächsten Sonntag draußen in der Faute wieder zu besuchen.

Das hatte Hilda den Eltern mitgeteilt, und so fand Artur es dann richtig, wieder hinauszugehen, wenn er sich auch nur kurzzeitig dazu aufschloß. „Ach, die alte Faute!“ Es war ganz gut, daß man nicht in den Sommer hineinging, sondern aus dem Sommer heraus. Da hörte es so wie so brausen bald auf.

Mühmätig sah er heut auf dem Bänkchen vor seiner Laubentz und schielte hinüber zum Butterhändler. Der war nun längst begraben, die Polizei hatte ihn abgeholt, aber seine Gedanken hatte er noch hier. Nicht einmal seinen schwarzen Rock hielten sie ihm angezogen, der hing da. Es war grausig nicht.

Als wenn der Butterhändler so viel Lärm gemacht hätte! Artur schüttelte den Kopf: nein, der war früher ebensoviel laut gewesen, wie er es jetzt war. Aber die Riedelns ließen sich gar nicht mehr hören. Hündchen Elsa sang nicht, das Grammophon ging nicht, Almara bellte nicht; sie waren alle da, aber man vernahm nur hin und wieder ein abgerissenes Wort, ein leise geflüstertes Gespräch, das man nicht verstehen konnte. Artur wußte der alte Vater jetzt lieber gewesen.

Hilda war dem Bräutigam entgegangen. Mag hatte nicht mit heraus kommen wollen, Artur seufzte: wie sollte er sich bloß jetzt die Zeit vertreiben? In einer gewissen Sehnsucht starke er nach der Hohenfelser Chaussee: ob er wohl noch der Rekonstruktion ging? Da sah er vom Dorf her ein Gesicht kommen.

Es war ein offener Geschäftswagen, so wie ihn die Leute brauchen, die zur Halle fahren; aber heute war nichts

